

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Amtsblatt des Kreises Calw für Altensteig und Umgebung — Heimatzeitung der Kreise Calw und Freudenstadt

Wogang: Monatl. d. Post N. 120 einchl. 18 J. Beschr.-Geb. zur 36 J. Zustellungsgeb.; d. Hg. 1.40 einchl. 20 J. Wastträgergeb.; Einzeln. 10 J. Bei Nichterhalten der Ztg. inf. d. d. Gewalt m. Vertriebsdzt. behält sein Anrecht auf Lieferung. Drahtanschrift: Tannenblatt, / Fernruf 321. Anzeigenpreise: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text millimeterzeile 16 Pfennig. Bei Wiederholung oder Rengensabhängig nach Vereinbarung. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand: Rastatt.

Nummer 55

Altensteig, Freitag, den 7. März 1941

64. Jahrgang

### Darre dankt seinen Mitarbeitern

Berlin, 6. März. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Reichsbauernführer R. Walther Darre, sprach heute auf einer Arbeitstagung der Hauptabteilung III des Reichsnährstandes, an der neben Reichsobmann Behrens und zahlreichen Vertretern des Reichsernährungsministeriums die Vorsitzenden sämtlicher Hauptvereinigungen der Ernährungswirtschaft und die Leiter der Hauptabteilung III der Landesbauernschaften Großdeutschlands teilnahmen.

Der Minister dankte seinen Mitarbeitern für die seit Kriegsbeginn von ihnen zur Sicherung der Volksernährung geleistete Arbeit. Diese Arbeit sei zwar schwer, aber so erfolgreich gewesen, daß man im deutschen Volk das Funktionieren der Kriegsernährungswirtschaft heute meist als selbstverständlich hinnahme und nicht mehr frage, wie dieser Erfolg erzielt wurde und auf welchen Voraussetzungen er beruhe.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen gab der Minister einen Überblick über die Aufgaben der Zukunft und Richtlinien für die kommende Arbeit. Die Grundzüge der Marktordnung des Reichsnährstandes hätten sich seit 1933 hervorragend bewährt, mit ihnen würden auch die künftigen Aufgaben allen gegenteiligen Hoffnungen Englands zum Trotz gemeistert werden.

### Erfolg der italienischen Staatsanleihe

Rom, 6. März. Der große Erfolg der 5prozentigen italienischen Staatsanleihe, bei der über 18 Milliarden Lire Schatzbriefe in Umlauf gebracht wurden, wird von der römischen Morgenpresse stark unterstrichen, die betont, daß sich in Italien alle mit allem für den Sieg einsetzen. Die Ergebnisse der Zeichnung, so hebt „Messaggero“ hervor, sind der härteste Beweis des entschlossenen und unbedingten Willens des italienischen Volkes, den Kampf bis zum Siege fortzusetzen, der absolut und total sein muß. Das Vertrauen des italienischen Sparsavers in die Sache, für die italienische Soldaten an allen Fronten heroisch kämpfen, konnte nicht eindeutiger zum Ausdruck gebracht werden, wobei es weder einer Anfeuerung, noch eines Dranges bedarf, damit die Sparer ihrer Pflicht nachkommen. Bei dieser Generalmobilisierung des Sparvermögens verleihe die starke Anteilnahme der kleinen und mittleren Sparer ganz besondere Beachtung.

### Neuer rumänischer Gesandter in Berlin

Bukarest, 6. März. Der bisherige rumänische Gesandte in Bern, Raoul B. Hoff, wurde zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Berlin ernannt. Von Hoff war vorher Gesandter Rumäniens in Rom.

### 2887758 Ja-Stimmen für Antonescu

Bukarest, 6. März. Die vorläufigen endgültigen Ziffern für die rumänische Volksbefragung, die am Mittwochabend abgeschlossen wurde, lauten für das ganze Land: Ja-Stimmen 2887758 und 2672 Nein-Stimmen.

### Reinfall der britischen Propaganda

Rio de Janeiro, 6. März. Das Ergebnis der Volksbefragung in Rumänien bezeichnet das „Gazeta de Noticias“ als den besten Beweis gegen die englische Propaganda, welche die deutschen diplomatischen Siege auf dem Balkan als einen Erfolg der brutalen Gewalt gegen die schwachen Völker ausgab. Die englische Propaganda versuche dies jetzt auch bei Bulgarien, wie sie es seinerzeit gegenüber Antonescu versucht habe. Demgegenüber sei nichts ausdrucksvoller als das Ergebnis der Volksabstimmung in Rumänien. Dieses Ergebnis zeige, daß der deutsche Sieg nicht, wie London behauptet, eine Frage von „mehr oder weniger Kanonen“ sei. Das rumänische Volk habe seine Solidarität mit der Politik seiner Regierung im Verhältnis 1000:1 bekräftigt — ein Vertrauensbeweis, wie ihn wenige Staatsmänner erhalten.

### England — Bulgarien

#### Zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen

Rom, 6. März. Zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen London und Sofia erklärt „Popolo d'Italia“: Churchill und Eden hätten alle Karten ausgespielt, sie hätten alle Intrigen, Druck- und Ueberredungskünste, ja sogar alle Drohungen und verbrecherischen Maßnahmen angewandt, um den Konflikt auf dem Balkan auszubehenen. Doch alles sei umsonst gewesen, denn die Antwort Bulgariens habe in seinem Beitritt zum Dreimächtepakt und dem Einmarsch der deutschen Truppen bestanden. Die Unhaltbarkeit der Aktion der Achse habe England völlig verwirrt. Es habe nichts Besseres gefunden, als die diplomatischen Beziehungen abzubrechen, so etwa, wie wenn jemand, der mit einem Tritt gegen die Verlängerung seines Rückgates hinausgeworfen werde, noch einmal zurückkehre und, während er sich den Hofenboden stübe, feierlich sage: Ich habe befohlen, fortzugehen.

## Die Engländer sollen Jugoslawien verlassen

Stockholm, 5. März. Die englischen Konsularbehörden in Jugoslawien haben alle englischen Staatsangehörigen aufgefordert, sich auf beschleunigtes Verlassen des Landes einzurichten.

### Der deutsche Wehrmachtsbericht

Die befohlenen Ziele am 5. März erreicht

Bei einem Einflugversuch in Nordeuropa von 16 Flugzeugen sieben abgeschossen — Insgesamt verlor England vom 27. Februar bis 5. März 23 Flugzeuge bei 15 eigenen Verlusten — Militärische Anlagen in Portsmouth bombardiert — Verbände Angriffsstärke der Luftwaffe im Mittelmeer U-Boot versenkte 9000 BRT.

Berlin, 6. März. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Die in Bulgarien einmarschierenden deutschen Truppen erreichten am 5. März trotz schwieriger Geländebedingungen die befohlenen Ziele.

Ein Unterseeboot hat weitere 3000 BRT. feindlichen Handelsschiffsraums versenkt und damit seinen Gesamtserfolg auf 27 000 BRT. erhöht.

Im Mittelmeerraum griffen deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände unter Begleitschutz durch deutsche Jäger den Flugplatz Haifar auf der Insel Malta mit großem Erfolg an. Sie zerstörten Hallen und Unterkünfte und vernichteten mehrere feindliche Flugzeuge am Boden. Jagdflieger schossen im Luftkampf über dem Angriffsraum drei britische Flugzeuge ab.

Auch in Nordafrika griffen deutsche Kampf- und Sturzkampffliegerverbände einen feindlichen Flugplatz mit guter Wirkung an.

Ausflüchtungsflugzeuge bombardierten militärische Anlagen in Portsmouth und erzielten hierbei Treffer in Kasernen und im Gelände der Staatswerft.

Auf der spanischen Ostküste vernichtete ein Kampf- und Sturzkampffliegerverbände unter Begleitschutz durch Bolkreifer.

Der Versuch des Feindes im Laufe des Tages mit einigen Kampf- und Sturzkampfflugzeugen unter Jagdschutz nach Nordfrankreich einzudringen, scheiterte an der entschlossenen Abwehr durch Jagdfliegerverbände und Flakartillerie. Von insgesamt 16 angreifenden Flugzeugen wurden sechs im Luftkampf und eines durch Flakartillerie abgeschossen.

Feindliche Flugzeuge flogen weder bei Tag noch bei Nacht in das Reichsgebiet ein.

In der Zeit vom 27. Februar bis 5. März verlor der Feind insgesamt 23 Flugzeuge, davon 16 im Luftkampf, fünf durch Flakartillerie und zwei durch die Kriegsmarine. Außerdem wurde eine Anzahl britischer Flugzeuge am Boden zerstört. Während der gleichen Zeit gingen 15 eigene Flugzeuge verloren.

### Der italienische Wehrmachtsbericht

In Nordafrika intensive Ausflüchtungsstärke — Bei Keren feindlicher Einbruchversuch zurückgeschlagen — Bei Angriffen auf Malta drei Hurricane durch deutsche Flieger abgeschossen, drei weitere Flugzeuge am Boden zerstört

Rom, 6. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Donnerstag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

In der griechischen Front nichts von Bedeutung. Die Hafenanlagen von Mytilene sind von unserer Luftwaffe bombardiert worden.

In Nordafrika intensive Ausflüchtungsstärke zu Lande und in der Luft. Flugzeuge des deutschen Fliegerkorps bombardierten am Dienstag einen feindlichen Flugstützpunkt.

In Ostafrika haben wir im Abschnitt von Keren einen Gegenangriff auf feindliche Streitkräfte durchgeführt, die versuchten, im Schutze der Nacht in unsere Stellungen einzudringen, und dabei einige Verluste erlitten.

Der Feind führte Einsätze auf einige Ortschaften in Eritrea durch. Keine Opfer und geringe Schäden.

Verbände des deutschen Fliegerkorps griffen wiederholt Flugstützpunkte auf Malta an. Flugplatzanlagen, am Boden befindliche Flugzeuge und Artilleriestellungen wurden wirksam mit Bomben und Maschinengewehrfeuer belegt. Im Verlauf des Angriffes wurden drei Hurricane im Kampf abgeschossen und weitere drei Flugzeuge vertriebener Typen am Boden zerstört.

### 10 000-BRT.-Kühlschiff versenkt

Auf einen Schlag verlor England fünf Tagesrationen Fleisch

Berlin, 6. März. In der zusammenschließenden Berichtszeitung der britischen Handelsflotte für den Monat Februar, die das Oberkommando der Wehrmacht am 1. März bekanntgab, wurden 67 Dampfer als beschädigt angegeben. Zum Teil waren die Beschädigungen so schwerer Art, daß ein Totalverlust anzunehmen war.

Unter diesen Schiffen befand sich auch — wie jetzt bekannt wird — der 10 000 BRT. große, durch seine Kühlanlagen besonders wertvolle englische Dampfer „Anchises“, der mit einer Ladung Gefrierfleisch nach Großbritannien unterwegs war. Dieser große Transporter wurde am 28. Februar — 400 Kilometer nördlich Island — von einem deutschen Fernkampfflugzeug getroffen. Raketenschläge rissen die Bordwand des Schiffes auf, das infolge von Wassereintritten schwere Schlagseite erhielt.

Aufgefangene SOS-Rufe, mit denen der Dampfer Hilfe herbeirief, bestätigten die Schwere der erlittenen Beschädigungen. Immer wieder wurde der Ruf „Bergo urgent“ („Sehr dringend“) vernommen. Kurze Zeit darauf hörten die SOS-Rufe plötzlich auf.

Für die englische Lebensmittelversorgung bedeutet der Ausfall des „Anchises“, der etwa 14 000 Tonnen Gefrierfleisch mit sich führte, einen harten Schlag. Bei den heutigen Rationen braucht England etwa 19 000 Tonnen die Woche, das sind 19,6 Millionen Kilogramm. Somit sind mit dem „Anchises“ fünf Tagesrationen Fleisch für Englands Bevölkerung verloren gegangen.

### Über 300 000 BRT. unterschlagen

In einer Woche verlor England 369 128 BRT. Handelsschiffsraum

Berlin, 6. März. Die ganze Welt hat die letzte Rede des Führers gehört, die er zum Parteigründungsstag in München gehalten hat. Was der Führer in dieser Rede ausgesprochen hat, daß nämlich innerhalb zwei Tagen 215 000 BRT. britischen Schiffsraums versenkt worden sind, das sind unumstößliche Tatsachen.

Diese Wahrheit versucht Keiner durch eine am 5. März veröffentlichte Ueberfälschung zu widerlegen, in der behauptet wird, England habe in der Woche, die mit dem 23. Februar endete, 14 Schiffe mit 61 000 BRT. verloren. Hieran knüpft London die Bemerkung, daß hierdurch die Feststellungen des Führers widerlegt würden. Deutschland habe allein in zwei Tagen 215 000 BRT. britischen Schiffsraums versenkt.

Hierzu wird festgestellt: In diese Berichtswoche fallen der Versenkungserfolg deutscher Unterseeboote gegen einen großen englischen Geleitzug im Atlantik und gleichzeitig mehrere erfolgreiche Aktionen deutscher Unterseeboote und anderer Seestreitkräfte gegen Geleitzüge und einzeln fahrende Schiffe. Der Gesamterfolg dieser für die Engländer vernichtenden Aktionen wurde im Bericht des OKW vom 25. Februar bekanntgegeben. Dieser umfaßte 215 000 BRT., die sich laut Wehrmachtsbericht vom 25. Februar nach Eingang abschließender Meldungen auf über eine Viertelmillion BRT. versenkten Schiffsraumes erhöhten. Mäher diesem Schiffsraum wurden im Verlauf der Berichtswoche vom 16. bis 23. Februar noch 119 128 BRT. versenkt, so daß die Gesamtzahl des in diesem Zeitabschnitt vom deutschen Oberkommando der Wehrmacht als versenkt gemeldeten Schiffsraums 334 128 BRT. erreicht. Wir kennen die englische Methode, durch Lügen Tatsachen zu verfeinern. Diese Methode verfährt nicht mehr!

### Wahrheit gegen Lügen

Amerikanischer Bericht über die schweren Schäden durch die deutschen Luftangriffe — „Schon im November schwerste Zerstörungen“

Stockholm, 6. März. Der Verband amerikanischer Korrespondenten in London hat, wie aus einer United-Press-Meldung hervorgeht, eine Entschuldig angenommen, in der die USA-Journisten gerügt werden, die nach ihrer Rückkehr nach Amerika ungenügend Artikel geschrieben und damit zum Teil vertrauliches Material verraten hätten.

Diese Entschuldig, die bestimmt nicht ohne Einflußnahme der britischen Regierung erfolgt sein dürfte, ist offenbar zum Teil auf die „peinlichen Indiskretionen“ zurückzuführen, die dem amerikanischen Luftschiffverbandsmitglied Leonard Engel durch seine Veröffentlichungen in der amerikanischen Luftfahrt-Zeitschrift „Flying and popular aviation“ nach seiner Rückkehr aus London vorgeworfen werden. Er machte über die schweren Schäden, die die deutsche Luftwaffe namentlich der britischen Luftfahrt-Industrie zugefügt hat, so detaillierte Angaben, daß er wegen der Veröffentlichung ihm gegenüber gemachter vertraulicher Mitteilungen von der englischen Presse scharf angegriffen wurde. Engel erklärte in seinem Artikel, der lediglich den Stand etwa im November vorigen Jahres widerspiegeln kann, folgendes: „Zuverlässige Informationen darüber, welche Ziele Hermann



Strings Bomben getroffen haben, und selbstverständlich knapp, denn im allgemeinen geben die Engländer Verluste an Eigentum oder Leben der Zivilbevölkerung zu, hier folgt jedoch eine Teilliste von Objekten, die von Nazibomben bis zu der Zeit, da diese Zeiten geschrieben werden, getroffen worden sind. Es stammt aus vertraulichen Quellen.

In London ist die 20 Meilen lange Abkühlung von Docksanlagen an der Themse, beginnend im Eastend und Stromabwärts sich ausdehnend, wiederholt getroffen worden. Diese Docksanlagen sind außerordentlich wichtig, weil die Hälfte von Großbritannien normalerweise drei Viertel der Lebensmittel einführt. Besonders beschädigt sind die East und West India Docks um das berühmte Hafen der Themse herum. Das Landgebiet zwischen den Schenkeln des Hafens umfaßt viele Speichersanlagen und Lebensmittelvorrathshäuser, von denen die meisten dem Erdboden gleichgemacht worden sind.

Docks in Liverpool, Newcastle, Bristol, Glasgow und Southampton sind alle schwer beschädigt worden. Obgleich die Nazibomben nicht so genau sein konnten wie in Frankreich, weil sie beständige Abwehr vorfinden, ist verhältnismäßig wenig Präzision bei den Angriffen auf Docks erforderlich: Sie stellen ungeschützte Zielgebiete dar.

Unter den Flugzeugfabriken, die getroffen worden sind, befinden sich:

- die Vickers-Werke in Southampton, wo die Spitfires produziert werden,
- Vickers in Weybridge, Heimat der Wellington-Bomber,
- die Hawker-Werke (Hurricane) in Kingston on Thames, direkt in der Umgebung von London,
- die Kootes (Schattenfabrik, wo die Blenheim hergestellt werden),
- die Bristol Flugzeug- und Maschinenwerke, dicht bei Bristol,
- die Armstrong-Whitworth-Werke (Whitcomb-Bomber) in Coventry,
- die Rolls-Royce-Motorenfabrik in Derby,
- die Short Brothers-Fabrik (viermotorige Flugboote und ein neuer viermotoriger Bomber, Stirling) in Rochester, also in der Nähe von London,
- und Handley Page, dicht bei der Hauptstadt.

Das Woolwich-Arsenal, die im Eigentum der Regierung stehende Munitionsfabrik, die größte des Landes, die an der Themse stromabwärts von London liegt, ist über heftig bedingt worden, ebenso zahlreiche Gaswerke und Kraftstationen in der größten Stadt der Welt. Zu all diesem muß hinzugefügt werden die Zerstörung des normalen Lebens der Stadt, die Zerstörung von Kanalisationsanlagen, elektrischen Leitungen, Wasserleitungen usw.

### Alexander macht in Illusionen

Berlin, 6. März. Der Erste Lord der britischen Admiralität, Alexander, brachte im Unterhaus den Haushalt der britischen Flotte ein. Nachdem er eingangs, so belagert der Reuter-Bericht, auf die „großen Erfolge“ der Marine hingewiesen hatte, die diese angesichts der fürchterlichen Schwierigkeiten infolge der Niederlage Frankreichs davongetragen habe, kam Alexander zu den wichtigsten Schöpfungen für die britische Flotte.

„Wir befinden uns heute“, so wollte er warnen, „in einer weit besseren Lage, als ich es vor neun Monaten überhaupt zu hoffen wagte. Die Zahl unserer Schiffe der meisten Kategorien, besonders der Torpedoboote, die sich augenblicklich schon in See befinden oder aber bereit sind, demnächst in See zu gehen, ist heute weit höher als zu irgend einem Datum seit Beginn des Krieges. Die Schiffe allein schon, die bisher in diesem Jahre in Dienst gestellt wurden oder noch in Dienst gestellt werden, stellen an sich schon eine schreckenerregende Macht dar, wenn man sie mit den entsprechenden Kategorien irgend einer anderen Seemacht vergleicht.“

Man könnte vor der „schreckenerregenden Macht“ beinahe Angst bekommen, wenn man nicht wüßte, daß der Erste Lord auch einer der ersten Großsprecher in England ist, die schon vor weiß wie oft heringefallen sind. Wo waren denn die Torpedojäger, die sich augenblicklich schon in See befinden, bei der Vernichtung der englischen Geleitzüge? Warum bettelt England in Amerika um weitere Zerstörer, da es doch nach Alexander selbst so viel hat. Warum will England sogar seine besten Schlachtschiffe gegen amerikanische Zerstörer eintauschen?

### Südafrika zahlt für England

San Sebastian, 6. März. Nachdem der südafrikanische Finanzminister kürzlich die Erhöhung der südafrikanischen „Verteidigungsausgaben“ um fast ein Drittel im Parlament durchgesetzt hat, kam die allgemeine Erbitterung der britisch-nationalistischen Bevölkerung über diese neue finanzielle Belastung auch im Volk zum Ausdruck. Der nationale Abgeordnete Westhagie im Volksrat die englandhörige Regierung, sagte an, daß die Verteidigungskosten der Union jetzt bereits auf 60 Millionen Pfund Sterling gestiegen sind. Das Ergebnis einer solchen verantwortungslosen Politik könne am Ende nur ein völliger Bankrott Südafrikas sein.

Die Kriegskosten werden gerade auf den Teil der südafrikanischen Steuerzahler abgewälzt, der vor allem unter der wirtschaftlichen Notlage des Landes zu leiden hat, dagegen bleiben die britisch-jüdischen Minen-Gesellschaften von der harten Mehrbelastung verschont. Für das erste Kriegsjahr beliefen sich die Ausgaben für Verteidigungszwecke auf 14 Millionen Pfund Sterling. Darauf wurden dem südafrikanischen Steuerzahler 46 Millionen Pfund Sterling aufgebürdet. Außerdem wurden drei Anteile von über 20 Millionen Pfund Sterling aufgelegt. Als jedoch die Gefährdung der südafrikanischen Bevölkerung die britischen Kriegstreiber erheblich enttäuschte, entschloß man sich zu der neuen Erhöhung der Kriegsausgaben auf 60 Millionen.

### Englandhilfe-Gesetz vor dem USA-Senat

Zusatzanträge des außenpolitischen Senatsausschusses angenommen

Washington, 6. März. Der Senat begann am Mittwoch nach einer Rede des Republikaners T. D. Egan, der sich gegen das Englandhilfe-Gesetz aussprach, und kurzen Ausführungen des Republikaners White, der das Gesetz unterstützte, mit der Beratung der Zusatzanträge. Der Vorschlag des außenpolitischen Ausschusses, das Englandhilfe-Gesetz auf den 1. Juli 1943 zu datieren oder jeden früheren Zeitpunkt, der von der Mehrheit beider Häuser gutgeheißen würde, wurde einstimmig an-

genommen. Ein ähnlicher Antrag war bereits vom Abgeordnetenhaus angenommen worden, aber der außenpolitische Senatsausschuss brachte einen eigenen Antrag ein, um die Formulierung klarer zu gestalten. Wenn der Kongress das Gesetz nicht früher beendet, läuft das Programm danach in zwei Jahren ab. Bis 1. Juli 1946 werde der Präsident jedoch alle Aufträge durchführen müssen, die bis 1. Juli 1943 vergeben sind. Unmittelbar im Anschluß an die Annahme dieses Antrages nahm der Senat einen weiteren Zusatzantrag des außenpolitischen Ausschusses an, der fordert, daß sämtliche Zahlungen von Nationen, die USA-Kalkulationen erhalten, dem Schatzamt bis 30. Juli 1946 zugestellt werden müssen.

### Besuch Edens in Athen abgeschlossen

Athen, 6. März. Wie hier bekannt wird, ist der offizielle Besuch Edens und des Generals Dill in der griechischen Hauptstadt abgeschlossen. Nach Beendigung der Besprechungen war ein inhaltsloses Communiqué ausgegeben.

### Japans Vorschlag angenommen

Vor der endgültigen Beilegung des Grenzstreitfalles

Tokio, 6. März. Die Informationsabteilung der Regierung veröffentlichte ein gemeinsames Communiqué Japans, Dänemarks und Französisch-Indochinas. Darin wird bekanntgegeben, daß der französische Botschafter dem japanischen Außenminister die Annahme der Hauptpunkte des japanischen Vermittlungsvorschlages mitgeteilt habe. Nähere Einzelheiten über die endgültige Beilegung des Grenzstreitfalles würden auf dem Verhandlungswege, wahrscheinlich schon in den nächsten Tagen, geregelt werden. Da Thailand bekanntlich bereits vor kurzem dem japanischen Vorschlag zustimmte, sei er damit von allen beteiligten Ländern angenommen.

### Wegand in Bichy

Besprechungen über die Lage in Syrien

Bern, 6. März. Der Generalbevollmächtigte der französischen Regierung für Afrika und Syrien, General Wegand, ist am Mittwoch unermutet in Bichy eingetroffen. Es kann vermutet werden, daß er mit den Ereignissen der letzten Tage in engstem Zusammenhang steht. Vor allem dürften es die Erwägungen Englands hinsichtlich einer Befreiung Syriens sein, die Wegand eine Fühlungnahme mit der Regierung wünschenswert erscheinen ließen.

Nach einer kurzen Besprechung mit dem Kriegsminister Huntzinger berichtete Wegand dem Marschall Petain ausführlich. Der Vizepräsident der französischen Regierung, Admiral Darlan, der seit Dienstag in Paris weilte, ist am Donnerstag ebenfalls nach Bichy zurückgekehrt. In Regierungskreisen verlautet, daß die Haltung Frankreichs im Falle eines englischen oder türkischen Übergriffes nach Syrien weitaus so sein würde, wie es im Falle der englischen Angriffe auf nordafrikanische Schiffsbojen und Flottenstützpunkte auch schon gewesen sei. Syrien würde sich, wenn es angegriffen werde, verteidigen.

### Frankreich lernt die Engländer kennen

Erbitterung über die Unmenslichkeit des früheren Bündnisses

Genf, 6. März. Wie aus Bichy gemeldet wird, nimmt die französische Presse die Veröffentlichung der letzten Mitteilungen über die Verhaftung und Aufbringung französischer Handelschiffe durch britische Kriegsschiffe zum Anlaß, die unmensliche Aushungerungspolitik Englands gegen die Frauen und Kinder des einstigen Bundesgenossen erneut anzuprangern. In den Monaten Januar und Februar sind fünfzehn französische Handelschiffe, die dringend benötigte Ware für das Mutterland geladen hatten, aufgebracht oder versenkt worden.

Die bekannte französische Wochenzeitung „Gringoire“ fordert unter Hinweis auf diese Handlungsweise, daß die französischen Behörden nun Schlus machen mit dem Treiben jener Engländer an der Côte d'Azur, die selbst nach dem Waffenstillstand in Badeorten der französischen Riviera ein Luxusleben führen. Während Churchill die Frauen und Kinder Frankreichs aushungere, führten die Engländer in Golfanlagen und Goldminen im Süden Frankreichs ein paradiesisches Leben.

Die englischen Plutokraten, die die Rückkehr in die Heimat nicht verlockend finden, werden von den französischen Behörden zwar überwacht, lassen sich dadurch aber nicht daran hindern, zusammen mit reichen französischen Juden an der Côte d'Azur, die schon beinahe eine britische Kolonie geworden ist, ein geradezu skandalöses Leben zu führen.

### Sperthallone über Schweden und Finnland

Stockholm, 6. März. Schwere Schäden wurden durch treibende britische Sperthallone in Westschweden angerichtet. Angefähr 20 britische Sperthallone trieben mit einer Geschwindigkeit von 35 Kilometer pro Stunde über Westschweden. In Åklum legte ein Sperthallon, der mit seinem 1500 Meter langen Schleppseil an einem Fackelhornlein hängen blieb, diesen um. Andere englische Sperthallone zerstörten mit ihren nachschleppenden Schleppseilen die Tafelagen von Fischerbooten an der westschwedischen Küste.

Im Schärengebiet von Götterborg waren einige Inseln völlig ohne elektrischen Strom, da Sperthallone die Ueberlandleitung zerstört hatten. Zugverspätungen bis zu sechs Stunden traten ein, da an vielen Stellen die Oberleitungen der in Schweden fast völlig elektrifizierten Eisenbahn zerstört waren. Bei den Bahnen in der westschwedischen Provinz Bohuslän haben die englischen Sperthallone geradezu katastrophale Verhältnisse hervorgerufen. Es traten unzählige Zugverspätungen ein. Die Kraftleitungen wurden von den Schleppseilen der Ballone niedergeworfen und über die Schienen geworfen. Hilfszüge mußten eingesetzt werden und umfangreiche Räumungsarbeiten durchgeführt werden. In der Nähe von Grodö wurde die Hochspannungsleitung der Kraftwerke Trollhätta beschädigt. Auch der Schnellzug Stockholm-Götterborg hatte zwei Stunden Verspätung.

Wie die finnischen Blätter melden, sind zwei englische Sperthallone in der Nähe von Helsinki angetrieben worden, wodurch

Störungen der elektrischen Leitung hervorgerufen wurden. In der Stadt Helsinki wirkten sich diese Störungen soart aus, daß verschiedene Straßenbahnlinien ausfielen, einige Industriewerke keinen Strom erhielten und auch die Rundfunkstationen wegen Unterbrechung des elektrischen Stromes ausfallen mußten.

### Schwarze Wolken über dem Mittelmeer

Flugplatz La Luca auf Malta um und umgeflügt. — 77 Minuten kurz und klein geschlagen.

DAB ... 6. März. (BR) So hell und klar standen Berge nicht am blauen Himmel, so strahlend hell schien uns die Sonne lange nicht, so war uns lange Zeit kein Tag geschenkt, anzugehen und im hellen Licht auf den feurigen Inseln Malta zu fliegen. Unsere Aufklärer haben Tag für Tag mit wachsamem Auge Malta bespioniert. Nichts entging ihnen und wenn sich der Tommy freute, so lange unbehelligt an seinen beschützten Häfen, Unterständen und Startbahnen zu bauen, wenn er sich freute, für die zerstörten neue Maschinen fortbereitet auf La Luca bereit zu stellen — unsere Aufklärer sahen es und unsere Führung bezog all dies ein in ihre Pläne.

Der Start klappte wunderbar, Maschine nach Maschine jagte die Startbahn entlang, schwang sich hinauf, zog im großen Kreise um den Platz, schloß zum Verband auf und in Minuten waren alle schon verschwunden. Wer an diesem Tage nicht starten durfte oder nicht konnte, der sah ihnen nach und wußte jetzt schon, daß ihm etwas verloren war, daß ihm verwehrt war, einen der schönsten und herrlichsten Einsätze mitzuliegen. Der ging auf dem Flugplatz auf und ab, sah den Wolken nach, die heute den Himmel schmückten wie auf den Bildern eines alten Meisters und wartete, wartete...

Und dann kamen sie zurück, in dichtem Verband, donnernd und brausend und schon im Anflug ein dröhnendes Lied von Sieg und von Erfolg singend. Sie landeten, rollten aus, die Männer sprangen heraus, strahlend, jubelnd, fast übermütig, glücklich — ja, das war wieder einmal ein Schlag! Das war wieder einmal ein Fliegen und Siegen — La Luca liegt in Trümmern!

Dann erzählen sie tausend Einzelheiten. Der von der Flak, die sich wehrte mit rasendem Feuer, der von den englischen Jägern, die sich vergeblich schlugen, der von dem Bilde des Platzes, wie er klar und deutlich unten lag. Der sah unten Maschinen stehen, jener Hallen, jener Unterstände. Und der berichtet von seinen Treffern, der bestätigt, ein anderer sah es noch besser. Von Brand, Explosion und von der ungeheuren Qualmwolke, die über Malta lag und weit hinaus aufs Mittelmeer zog, berichten sie, strahlend im Gefühl eines großen Sieges.

„Es hat alles wunderbar geklappt“, so sah dann der Gruppenkommandeur all das Erzählen zusammen. Wir waren noch weit entfernt, da haben wir schon Malta klar und deutlich liegen. Jede Einzelheit lag im hellsten Licht. Gegen das dunkle Meer hob sich die Insel ab wie ein Relief. Vor uns flogen andere Verbände, sie mußten gleich angreifen, wenn wir nicht zu früh kommen sollten. Und sie griffen an, stürzten, warfen, und als wir an der Reihe waren, da brannte und qualmte es da unten schon. Ich sah zwei englische Maschinen brennen, sah unsere Bomben besten, das letzte nach allen Seiten auseinander, die Wirkung muß juchendbar gewesen sein! Da hoch eine Explosion wohl 500 Meter hoch mit jähenem Qualm. Wir waren, nach uns warf eine Kette nach der anderen. Wie auf dem Exerzierplatz so genau, sicher und ruhig. Um die Flak kümmernten wir uns nicht, die Bordflieger haben danach gekruert, was aus den MGs herauskam. Englische Jäger sind dagewesen, zwei Maschinen unserer Gruppe wurden von ihnen angegriffen. Die Tommies hatten kein Glück. Beide Engländer sah ich in der Luft zerplatzen und ins Meer fallen.

In sieben Minuten war schon alles vorbei. In diesen sieben Minuten haben wir den Flugplatz La Luca um- und umgeflügt. Da unten ist an vielen Stellen alles kurz und klein geschlagen. Eine ungeheure Qualmwolke lag über der Insel. Vom Flugplatz aus in sechs bis neun Kilometer Breite zog über alles, was westlich davon liegt, eine riesige, dicke, tiefschwarze Qualmwolke hinaus auf die See. Über Malta war es am hellen Mittag dunkel geworden.

Kriegsbericht R. W. Billhardt

### Japanische Truppen an der Kwantung-Küste

Schanghai, 6. März. (Ostasiendienst des DAB.) Japanische Streitkräfte landeten am Montag morgen längs der 400 Kilometer langen Küste der Kwantungprovinz von Nacoo bis Pochol und besetzten fünf größere Hafenplätze. Von den japanischen Operationen übertrah, ergaben sich die chinesischen Garnisonen ohne nennenswerten Widerstand. Gleichzeitig verstärkte die japanische Marine, wie die hiesige Presseabteilung der japanischen Chinastimme bekanntgibt, die Blockade gegen die Küste der Provinzen Tscheilang und Jutien durch umfassende Luftangriffe auf Hafenplätze und Bombardierung ihrer Verbindungen mit dem Hinterland.

### Japans neue Ordnung

USA. Als am 27. September 1940 in Berlin der Dreimächte-Pakt zwischen dem Reich, Italien und Japan unterzeichnet wurde, war das für das Kaiserreich im Fernen Osten nur der Schlüsselpunkt hinter dem Entschluß, auf allen Gebieten einen grundsätzlichen Wandel zu vollziehen. Seit dem genannten Tage besteht ein enges politisches, wirtschaftliches und militärisches Bündnis zwischen Berlin, Rom und Tokio, und die damit für diese Sektoren gebotene Umstellung geht Hand in Hand mit einer grundlegenden Reform im Innern, die wir als den Weg zur „neuen Ordnung“ zu bezeichnen gelernt haben. Man wird ihn nur recht verstehen, wenn man den Weg Japans in den letzten Jahren verfolgt.

Seit dem Antritt seiner gegenwärtigen Ministerpräsidentenschaft hat Fuchū Konoye mit der Verwirklichung eines alten Planes begonnen, der die Beseitigung des parlamentarischen Parteietriebes vorah; es ist ihm gelungen, die Parteien abzuschaffen, von denen die Seizukai einen Kurs nach westlich-liberalem Vorbild steuerten, die aber insgesamt zunehmend ihre Sonderinteressen verfolgten, ohne für dem Staatsinteresse einzufügen; denn auch die gegen Liberalismus und Kapitalismus eingestellten Gruppen, die Minseitō nicht weniger als die kleineren Parteien, waren nachgerade übermächtig geworden und ein Hemmschuh nach innen wie nach außen.





# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 7. März 1941

Verdunkelungszeit: 7. März von 19.12 bis 7.55

## Kein Stückchen Land darf unbenutzt bleiben

Wer jetzt Gelegenheit hat, einmal auf das Land hinauszufahren, merkt, wie überall intensiv die letzten Vorbereitungen zur Frühjahrspflanzung getrieben werden, denn es darf auch nicht das geringste Stückchen Land brach liegen bleiben. Wo sich Schwierigkeiten ergeben, wird schon jetzt die Nachbarnhilfsleistung organisiert, denn nur kurze Zeit noch, und das Land wird bestellt werden. Die Bestellung erfolgt nicht etwa wahllos, sondern entsprechend den Erfordernissen unserer Ernährungswirtschaft. So wird vor allem die Brotgetreideanbaufläche nicht eingeschränkt und der Hackfruchtanbau noch weiter ausgedehnt, so daß damit Brot und Kartoffeln, unsere Grundnahrungsmittel, gesichert sind. Auch die wirtschaftsrelevante Futtergrundlage wird weiter vergrößert werden, um den Viehbestand und damit die Fleisch- und Milchproduktion zu sichern. Besonders von Interesse für den Verbraucher ist die Tatsache, daß auch der Gemüseanbau, der schon im letzten Jahr vergrößert worden war und zu einer wesentlich größeren Gemüseerzeugung geführt hat, noch weiter ausgedehnt werden soll. Wird von Seiten der Landwirtschaft alles zur Erzeugungsteigerung getan, so muß auch der Verbraucher, soweit er selbst einen kleinen Garten besitzt, hier die größtmögliche Nutzung erstreben.

## Was geschieht mit den Feldpostkästchen mit Uebergewicht?

Wiesbach ist die Meinung verbreitet, daß Feldpostkästchen, die Uebergewicht haben, also die jeweils zugelassene Gewichtsgrenze um mehr als 10 u. v. überschreiten, an die NSV. abgegeben werden. Diese Ansicht ist irrig.

Grundätzlich sollen Feldpostkästchen schon bei der Einlieferung zurückgewiesen werden, wenn sie Uebergewicht haben.

Wenn derartige Kästchen trotzdem in den Postdienst gelangen, werden sie, sobald das Uebergewicht festgestellt wird, an den Absender zurückgegeben.

Sollte der Absender in derartigen Fällen nicht ermittelt werden, so verfallen Reichspost und Feldpost in jedem Falle, die Sendungen trotz des Uebergewichts dem Empfänger zuzuführen.

Es wird daher nochmals darauf hingewiesen, daß größte Sorgfalt bei der Abgabe von Absender und Empfänger erforderlich ist, um die Bestellung derartiger Kästchen zu ermöglichen.

## Der Bezug von kupferhaltigen Spritzmitteln!

Von Kreisbaumwart Waly Nagold

Kupferhaltige Spritzmittel sind für den Pflanzenschutzdienst sehr wichtig und erfreuen sich steigenden Verbrauchs, besonders zur Bekämpfung des Schorpschädlings beim Obst.

Der Bezug ist heute allerdings nur gegen Bestell- und Bezugsscheine möglich. Für obstbauliche Zwecke können diese Marken beim Gemeindevorstand, wo dieser nicht vorhanden beim örtlichen Gartenbauverein oder wo solcher nicht vorhanden beim Ortsbauernführer angefordert werden. Für den Empfang ist in einer Liste zu unterschreiben. Die Bestellmarken und die Bezugsmarken werden am besten dem bisherigen Lieferanten abgegeben und die zugeordnete Menge des Spritzmittels (Kupfergehalt) da in Empfang genommen. Der Verkäufer muß für die Abgabe auch kleinster Mengen sich quittieren lassen auf einer besonderen Liste.

Außer Kupferpulver kann auch für die Sommergespritzungen ein anderes Spritzmittel verwendet werden als kupferhaltige z. B. Schwefelkalkbrühe oder sogenannte Kupfersparmittel wie Kupfrosin, D. Perconia Neutral, oder das giftfreie Schorpspritzmittel Pomaxol. Die letztgenannten Mittel sind bevorzugt, so daß auch bei Knappheit des Kupfermittels erfolgreiche Schorfbekämpfung möglich ist.

Über alle einschlägigen Fragen kann Auskunft beim zuständigen Kreisbaumwart eingeholt werden.

Keinerlei Zulagen für Konfirmationen. Nach den reichsgesetzlichen Vorschriften können für Konfirmationen, Taufen, Arbeitsjubiläum usw. keinerlei Sonderzuteilungen an Lebensmittel gewährt werden. Es ist daher zwecklos, derartige Anträge an das Ernährungsamt zu stellen. Sonderzuteilungen werden bekanntlich nur anlässlich von Trauungen, Silbernen und Goldenen Hochzeit gewährt.

Schießen für jedermann! Anlässlich des Opferschießens für das Kriegs-Winterhilfswerk sind am kommenden Sonntag im ganzen Deutschen Reich sämtliche Schießbahnen des Deutschen Schützenverbandes geöffnet. Diesmal sind aber nicht nur die Schützen, sondern alle Volksgenossen, ganz gleich, ob Mann oder Frau, zugelassen. Jedermann kann mit dem Grob- oder Kleinkalibergewehr auf 175 Meter oder 50 Meter Entfernung schießen. Man kann mit der Scheibenbüchse oder der Pistole schießen. Gewehre, Pistolen, Munition und Scheiben stehen auf allen Schießbahnen zur Verfügung. Die Einzige sind außerordentlich niedrig gehalten. Jeder Volksgenosse, der mitzieht, opfert gleichzeitig dem Kriegs-Winterhilfswerk, denn der ganze Ertrag dieses Schießens fließt dem RSW zu. Volksgenosse, beteilige dich am Schießen! Du machst dir damit eine Freude und dienst gleichzeitig dem größten sozialen Hilfswerk.

Der Haselstrauch als Frühlingsschutz. Noch ehe unter der wärmenden Frühlingssonne die Birke im Moor erwacht, noch ehe auf den Wiesen die Schlüsselblumen herauskommen und das Märzengewächs seine blauen Augen aufschlägt, grüßt uns als einer der ersten Vorboten des kommenden Lenzes der Haselstrauch, der an seine Zweige lange gelbe Blütenbüschel hängt. Dieser Strauch spielt eine im Glauben und Brauchstum unserer Vorfahren eine gewichtige Rolle, war doch die dem Denar geweihte Hasel nicht nur Sinnbild des Frühling, sondern auch ein Zeichen des Lebens und der Fruchtbarkeit. Haselzweigen galten als Schutzmittel gegen Feuer und Bliz.

Enthüllung, 7. März. Die Jahresversammlung des hiesigen Ortssozialvereins fand am vergangenen Sonntag im Rathaus 3-4 im „Löwen“, nachmittags 3 Uhr statt. Der Besuch war gut. Der Vorsitzende Bürgermeister Schmid erstattete den Jahresbericht. Insgesamt mußte der Verein seit seinem Bestehen

Jetzt sind der Regierung durch ein Ermächtigungsgesetz weitgehende Vollmachten auf allen Gebieten übertragen, insbesondere für nationalen Aufbau, Landesverteidigung und wirtschaftliche Angelegenheiten, und das ganze Land befindet sich praktisch im Zustand der totalen Entfaltung aller Energien. Nichtvorbringliche Aufgaben wie Wahlreform, Neuwahlen und gewisse wirtschaftliche Dinge sind vorerst zurückgestellt worden; die Regierung kann sie im Rahmen ihrer Vollmachten jederzeit zu regeln beginnen. Aber die wichtigsten Angelegenheiten in Wirtschaft und Außenpolitik haben den Vorrang erhalten, und die „Vereinigung zur Unterstützung der kaiserlichen Politik“ hat sich als das ganze Volk umfassende Bewegung zur ersten Aufgabe gemacht, die Nation über ihre Lage wahrheitsgemäß aufzuklären. Sie ist als Verbindung zwischen Regierung und breiten Massen zu denken und von jeglichen Sonderinteressen unabhängig.

Die von der Regierung Konkrete beschlossenen Wirtschaftsgesetze sind kennzeichnend für die Abkehr von alten Bindungen und für die Neuorientierung. Ein Devisenkontrollgesetz befreit Währungsbindungen an England und die USA, das Gold wird Schritt um Schritt seiner Bedeutung als Währungsgrundlage entleert, in den großen Industrien und ihren früher sehr mächtigen Zusammenschlüssen werden die neuen Verordnungen, Vereinheitlichung, Kartellierung und freie Organisation nach den jüngsten Richtlinien, die der naturnotwendig aus dem Dreierpakt erwachsene Begriff der ostasiatischen Großraumwirtschaft bedingt hat.

Durch sie wird die Enge geprennt, welche bislang dem japanisch-mandchurisch-chinesischen Wirtschaftskreis anhaftete. Dieser mußte Stückwerk bleiben, da in seinem Bereich insbesondere Eisen, Kupfer, Zinn, Baumwolle und Baugut zur Aluminiumherstellung fehlten, und so erklärte sich gerade vom Wirtschaftlichen her ganz zwanglos die sich neuerdings härtet denn je abgrenzende Expansion Japans nach dem Süden, um auch und gerade Südostasien in den ostasiatischen Großwirtschaftsraum einzubeziehen. Schon jetzt erstreckt Japan als Grundlage der Wirtschaftsoffensive dieses Raumes die höchstmögliche Entwicklung seiner Produktionskapazität für Eisen, Stahl und Kohle; das ist die deutlichste Antwort auf wiederholte und sich ständig vergrößernde Ausfuhrdrohungen der USA. gegenüber Tokio, eine andere ist die Umleitung japanischer Exporte, z. B. für Seide, eine weitere die Forcierung des südamerikanischen Marktes, und so wird, wenn wir alles in allem nehmen, gerade die Embargopolitik der Vereinigten Staaten lebend und nicht während auf die japanische Wirtschaft wirken.

Das Symbol ist ein wirtschaftlicher Jahrsplan für Ostasien zur rationalen Verteilung der Aufgaben: Japan will seine große Schwerindustrie weiterentwickeln und namentlich das Präzisionsprodukt pflegen, während im Zuge dieser Planung die gleichfalls bedeutsame Leichtindustrie mit einzelnen Zweigen (Faserstoffindustrie) allmählich auf den ostasiatischen Kontinent nach China und Mandchukuo verplant werden soll. Hier werden daneben chemische und elektrotechnische Industrien gefördert, außerdem der Bergbau, und die Landwirtschaft will man zunehmend auch auf Exportbedürfnisse hin ausrichten. Sie ist die Fortweltschalt sollen durch japanische Einwanderer in Mandchukuo vorangetrieben werden. Mandchukuo erhält zudem besondere Aufgaben zur Erschließung Nordchinas und der Inneren Mongolei, und ein Clearingssystem und die Koordination des Verkehrs- und Transportwesens runden den Plan ab.

Der neue Weg bedeutet für die Wirtschaft den Aufbau einer organisierten Kriegswirtschaft nach deutschem Vorbild; man erhält und pflegt die private Initiative, macht sie aber dem Staatswohl und nicht zuerst egoistischen Interessen dienlich, und ebenso, wie man im Innern sich nicht damit begnügt, Altes zu befestigen, sondern das Neue dauerhaft und gesund aufzubauen, geht Japan nun auch außenpolitisch vor. Die aktive Beteiligung der kampfenden Massen am Staats- und Wirtschaftsleben — unter Dpfern, aber unter Sicherung der Erziehung — soll die Durchscheidung der außenpolitischen Konzeption verbürgen. Sie ist im Dreimächtepakt gegeben und heißt Abkehr von den angelsächsischen Ländern, Vereinigung der letzten gegenüber Rußland offenen Fragen, verbesserte Beziehungen zu Ibero-Amerika, friedliche Durchscheidung in Ostasien zusammen mit Mandchukuo und der Regierung Wangkingswei in China, durch den Freundschaftsvertrag mit Thailand und durch Klärung der Beziehungen zu Hollandisch-Indien. Vordringlich bleibt die Liquidierung des China-Konfliktes, der Japan immer noch sehr hart in Anspruch nimmt, und hier vor allem — neben Französisch-Indochina und Hollandisch-Indien — hat die englisch-nordamerikanische Gegnerschaft zum neuen Kurs Japans eingeeicht, indem sie die vermehrte Unterstützung Marischall Tschiangkaihschels zum Programm erhoben hat.

Fritz Zietlow.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Bürgermeister von Schlettstadt. Als Nachfolger von Stadt-Kommissar Dr. Schmelzer, Bürgermeister von Eberbach a. N., welcher seit 6 Monaten interimistisch die Führung der Stadtverwaltung leitete, ist Dr. Karl Riber, Magistratsrat der Stadt Frankfurt a. M., ernannt worden. Der neue Bürgermeister ist aus Stralburg gebürtig und war bis zum Jahre 1910 im Elsaß tätig.

Wieder zwei britische Frachter mit zusammen über 11 000 BRT. verloren. Neunorser Marinereise melden, daß der britische Frachter „Politician“ (7939 BRT.), der von Halifax nach England fuhr, bei Kriegsoperationen versenkt worden ist. Der kanadische Frachter „Naplescourt“ (3388 BRT.) ging gleichfalls auf derselben Route verloren.

Indische Seeleute ins Gefängnis geworfen. Das englisch-indische Blatt „Tribune“ meldet, daß in Kalkutta 40 indische Seeleute zu je drei Monaten Gefängnis und zu Geldstrafen in Höhe einer Wochenlohn verurteilt wurden, weil sie sich geweigert hatten, mit einem Dampfer von Port Said nach England zu fahren. Infolge der Weigerung der indischen Seeleute mußte der Dampfer nach Bombay zurückkehren, um dort eine neue Mannschaft anzuhauern.

Der Sieg im Westen. Auf Einladung des deutschen Botschafters wurde in Madrid der deutsche Monumentalfilm „Der Sieg im Westen“ aufgeführt. Unter den Anwesenden befanden sich u. a. der spanische Außenminister Serrano Suñer, zahlreiche Generale, die spanische Freiamtsführerin mit ihren Mitarbeiterinnen, Vertreter des diplomatischen Corps sowie spanische und deutsche Pressevertreter.

(Gründung im Jahre 1895) 23 Stück Vieh es schädlicher, davon im letzten Jahr 5 Stück. Die Mitgliederzahl beträgt heute 128, die verzeichnete Viehzahl 704 Stück. Der seitberige Richter Garbo hat infolge seines um Enthebung von seinem Amte nachgesucht. An seine Stelle wurde Gemeindepfleger Georg Krieger (r. best.) ernannt. Es wurde ausdrücklich darauf hingewiesen, daß im Verein keine Schlichtungsbefugnisse besteht. Von der Gemeinde wurde ein Irrigator, ein Maximalthermometer und eine Vorfallbandage angekauft. Organ Entziehung einer Leihgebühr werden diese Gegenstände vom Ortsbauernführer Krieger in Kronheitsfällen des Viehes an die Viehhüter abgegeben. In Zukunft wird Stadtkrieger Dr. Kähler wöchentlich hier einmal Sprechstunden abhalten. Die Kronheitsfälle sind jeweils dem Vereinsvorsitzenden oder seinem Stellvertreter zu melden. An diesen Tagen ist vom Viehhüter für die Behandlung des Viehs nur die ordentliche Gebühr, also kein Klomergeld, zu entrichten. — Ten Viehrentschafsbücher trug der Richter vor. Der Jahresbeitrag beträgt für das Stück Vieh 2.— RM. — Der Vorsitzende, sowie die Ausschussmitglieder wurden wieder einstimmig gewählt. — Anschließend sprach Dr. Kähler über verschiedene Fragen der Tierzucht. — Der 1. Vorsitzgruppenleiter nahm noch zur allgemeinen Lage Stellung. Mit einem Sieg-Feil auf den Führer wurde die Versammlung beschlossen.

Freudenstadt, 7. März. Am morgigen Sonntag triert ein angelegener Bürger unserer Stadt, Maschinenfabrikant Karl Schmidt, Inhaber der Maschinenfabrik und Oligiererei Gebrüder Schmidt hier, die Forderung des 70 Lebensjahres. Der Jubilar hat es als tüchtiger, umsichtiger Fachmann verstanden, die 1864 erbaute Maschinenfabrik, die er in Gemeinschaft mit seinem älteren Bruder Ernst vom Vater übernommen hatte — und nach dem Austritt seines Bruders alleininhaltend geworden, — zu einem weltbekannten, blühenden Unternehmen auszubauen, dessen Organisation, erhellender Organismus, insbesondere aber deren Hochleistungsmaschinen im In- und Ausland sehr geschätzt und gesucht sind. Durch das Verstreuen seiner Mitarbeiter von 1923 — 1933 in den Gemeinderat berufen, trat er sich für einen gefunden Fortschritt ein. Als fleißiger und tätiger Mensch legte Karl Schmidt in seinem Betrieb vom frühen Morgen bis zum späten Abend unermüdet selbst praktisch mit Hand an, und erst in allerletzter Zeit mußte er infolge eines Augenleidens zu seinem Lebenswisen, der ihm lieb gewesen Arbeit entfallen. Möge dem allseits beliebten langstrebigen, mit Humor und schlagfertigen Mutterwitz ausgestatteten Jubilar, dem Schwarzwalder von echtem Schrot und Korn, baldige Wiederherstellung seiner Gesundheit und ein noch schöner Lebensabend beschieden sein!

Mann, Kr. Rastatt. (Storch eingetroffen.) Vater Storch traf von seiner Reise nach dem Süden hier wieder ein und bezog sofort sein Nest auf dem Kirchdach. Das Eintreffen des „Hohen“ Gastes wurde von jung und alt freudig begrüßt.

Maulbronn. (Kisler als Filmkulisse.) Der Tobis-Film „Mein Leben für Irland“, der in Maulbronn gedreht wurde, ist jetzt in Berlin mit großem Erfolg uraufgeführt worden. In Maulbronn selbst wurde er in einer Sonderaufführung gezeigt, weil der größte Teil der Kulissen und Innenaufnahmen in der schönen und am besten erhaltenen Klosteranlage Deutschlands, in der von Maulbronn gedreht wurde. Alle Entwürfsarbeiten vom frühromantischen bis zum spätgotischen Stil, die in den Klosteranlagen Maulbronn an einzigartigen Werken abgelesen werden können, kommen auch in den Aufnahmen des Films „Mein Leben für Irland“ besonders zur Geltung.

Engh. (Traktor von Lokomotive erfährt.) Auf dem schienenlosen Übergang in der Nähe des Bahnhofes Engh such am Dienstag vormittag ein Traktor mit Anhänger mit einer Lokomotive der Hohenzollernschen Landesbahn zusammen. Die Maschine hob beide Fahrzeuge vor sich her. Dabei löste sich der mit Sand und Jemel beladene Anhänger und stürzte die Böschung in die Engh hinunter. Der Lenker, der anscheinend die Warnzeichen des Junges überhört hatte, und die beiden Beifahrer retteten sich durch Abspringen. Ein Beifahrer verletzte sich dabei.

Schüsse gegen eine Frau. In den Morgenstunden des 5. März hat ein von seiner Frau getrennt lebender 52 Jahre alter Mann auf der Straße in Stuttgart-Hohen seiner Frau aufgelauert und auf diese aus Haß und Rache zwei Schüsse abgegeben. Die Frau wurde schwer, aber anscheinend nicht lebensgefährlich verletzt. Der Täter hat sich unmittelbar nach der Tat einen Kopfschuß beigebracht, der aber nicht tödlich wirkte.

Neu. (Neues Erholungsheim.) Das Sanatorium Hochberg ist an das Erholungsheim Hotel am Berg übergegangen und wird als „Haus Hochberg“ als internes Erholungsheim der Fachgruppe Nahrungs- und Genussmittel des Einzelhandels weitergeführt.

Oberdorf-N. (Mädchen überfahren.) Auf der Schramberger Straße lief am Mittwochabend ein achtjähriges Mädchen plötzlich in die Fahrbahn eines Omnibusses. Obwohl der Lenker stark bremste, konnte er das Fahrzeug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen, und der Wagen ging über den Kopf des unglücklichen Kindes; es war auf der Stelle tot.

Kavensburg. (Tödl. Verleht.) Als der 56 Jahre alte hiesige Arbeiter Kaver Bertrand in den Anlagen mit Aufträgen abgelegter Kiste beschäftigt war, wurde er von einem herabfallenden Ast so schwer am Kopf getroffen, daß er einen Schädelbruch erlitt. Kurz darauf erlag Bertrand seiner Verletzung.

Kavensburg. (Das nächste Mal Sicherungswachmann.) Der 54 Jahre alte, aus Gebrahsen (Kreis Wangen) gebürtige und zuletzt in Tepsenhardt (Kreis Ueberlingen) beschäftigte gewesene Peter Spekle hatte vor einer Wirtshaus in Kulendorf ein Fahrrad gestohlen. Wegen dieses Fahrraddiebstahls verurteilte die Strafkammer Kavensburg Spekle, der bereits 2mal vorbestraft ist, zu einem Jahr und drei Monaten Zuchthaus.

Friedrichshafen. (Räuber festgenommen.) Ein junger Mann aus Saarbrücken, der von der dortigen Polizei wegen Raubes gesucht wurde, konnte hier festgenommen werden. Der Verhaftete hatte einen Mann überfallen und ihm 600 RM. geraubt.

Offenburg. (Von der Bühne zur Bühne.) Willi Böhle, gebürtig von Offenburg, ehemals Bühnenleiter, dann Konditor, mit einer schönen Bassstimme begabt, fiel bei Kammerchorleistungen der SA. auf. Er ließ sich in Darmstadt zum Kammerchor engagieren. Nachdem er zunächst in Göttingen und Würzburg engagiert worden war, hat er nunmehr einen dreijährigen Vertrag mit dem Opernhaus Nürnberg abgeschlossen.



### Brandbekämpfung im Luftschut

#### Abwurf von Brandbomben

Die feindlichen Luftangriffe richten sich bewußt gegen die Wohnstätten der deutschen Bevölkerung. Durch Massenabwurf von Brandbomben sollen gleichzeitig so viele Brände verursacht werden, daß ihre rechtzeitige Bekämpfung erschwert und dadurch Großschäden entstehen. Es muß daher mit allen Mitteln erreicht werden, daß die Brandbomben in Wohnhäusern durch die Luftschutgemeinschaften unschädlich gemacht werden. Mit der Hilfe des Feuerlöschdienstes wird häufig nicht zu rechnen sein, da dieser oft an anderen Stellen eingesetzt ist.

Der Feind verwendet hauptsächlich Stadtbrandbomben, durch welche Gebäude, Lager und Vorräte in Brand gesetzt werden sollen. Die Stadtbrandbombe ist sechseckig, hat eine Länge von 54 Zentimeter und ein Gewicht von 1,7 Kilogramm. Die Stadtbrandbombe zündet sofort beim Aufschlagen und brennt etwa 20 Minuten mit grellweißer Glut ab. Unter den abgeworfenen Brandbomben befindet sich ein geringer Prozentsatz, der nicht wie die übrigen mit ruhiger Flamme abbrennt, sondern während des Abbrennens etwa 3-5 Minuten nach Einschlag mit lautem Knall zerplatzt. Dabei werden kleine Teile der Brandbombe umhergeschleudert. Die Durchschlagkraft der fertigeschleuderten Teile ist jedoch gering. Offenbar soll durch diese Art von Brandbomben nur die Bevölkerung bei der Brandbekämpfung eingeschüchtert werden.

Die Stadtbrandbombe wird in Bündeln abgeworfen und durchschlägt im allgemeinen das Dach und die oberste Geschosdecke. Sie kann jedoch auch schräg durch Fenstersöffnungen in Wohnungen einschlagen. Da der Abwurf von Brandbomben vom Luftschutraum nicht immer gehört werden kann, muß der Luftschutwart wiederholt den Luftschutraum verlassen, um sein Haus und die Nachbarschaft zu beobachten. Steht er den Abwurf von Brandbomben fest, so veranlaßt er, daß sofort das ganze Haus — besonders das Dachgeschoss und die oberen Stockwerke — nach Brandbomben sorgfältig abgeprüft werden; hierbei sind Luftschutbrandspritze, Feuerpatzche usw. mitzunehmen.

#### Die Bekämpfung der Brandbomben

Die Brandbombe muß sofort nach Einschlag unschädlich gemacht werden; jede Verzögerung kann zu Bränden größeren Umfangs führen. Zur Bekämpfung von Brandbomben kann sowohl Wasser als auch Sand benutzt werden. Wasser ist anzuwenden, wenn die Brandbombe leicht brennbare Gegenstände getroffen hat und eine rasche Brandausbreitung zu befürchten ist. Beispiel: Brandbombeneinschlag in Bett, Sofa oder Schrank. In allen übrigen Fällen ist Sand oder Asche zu verwenden.

Das Abbläsen der Brandbomben mit Wasser geschieht am besten mit der Luftschutbrandspritze. Zuerst werden

in Brand getatene Gegenstände in der Umgebung der Brandbombe abgelöscht. Zum Schluß wird die Brandbombe selbst bekämpft. Zum Schutz gegen unerwartete Zerfalls- oder Sprühwirkungen der Brandbombe wird dabei der Wasserstrahl möglichst unter Benutzung von Türen, Fenstervorhängen und dergleichen als Deckung auf die Brandbombe gerichtet.

Bei der Verwendung von Sand oder Asche muß die Brandbombe völlig zugedeckt werden. Der Sand wird mit der Schaufel oder aus Papierlücken auf die glühende Bombe geschüttet. Auch hierbei ist jede Deckungsmöglichkeit auszunutzen, z. B. auch durch Umklappen von Stühlen oder Tischen oder durch Vorhalten von größeren Kistenbedeln, Ofenschirmen, Waschtüchern oder ähnlichen zum Schutz gegen Zerfall- oder Sprühwirkung der Brandbombe. Die Brandbombe glüht unter dem Sand weiter; der Haufen muß deshalb mit Eimer oder Schaufel ins Freie gebracht werden. Insbesondere müssen Brandbomben, die auf Stöcken, Höfen und auf freiem Gelände einschlagen, mit Sand oder Erde abgedeckt werden, da die hellen Lichterscheinungen der abbrennenden Brandbombe den feindlichen Fliegern das Auffinden ihrer Ziele erleichtern.

#### Die Bekämpfung von Bränden

Hat sich wegen zu spätem Eingreifens ein Brand entwickelt, so ist seine Ausbreitung mit allen Mitteln zu verhindern. Bei Verqualmung ist mit aufgesetzter Gasmasken an die Brandstelle heranzutreten. Das Löschwasser ist mit der Luftschutbrandspritze aus möglichst geringer Entfernung auf den brennenden Gegenstand (nicht in den Rauch oder Feuerföhne) zu spritzen. Dabei führt eine Person das Strahlrohr, eine zweite bedient die Luftschutbrandspritze, die übrigen Angehörigen der Luftschutgemeinschaft sorgen für ständige Zuführung von Wasser in Eimern. Dehnt sich bei besonders ungünstigen Verhältnissen der Brand trotz aller Bemühungen weiter aus, so muß das Uebergreifen des Feuers auf andere Räume verhindert werden. Hierzu sind Türen und Fenster des Brandraumes geschlossen zu halten. Die Türen und die Umgebung des Brandraumes sind von außen mit Wasser zu besprühen. In angrenzenden und gefährdeten Räumen sind brennbare Gegenstände (Gardinen, Schränke, Kisten, Betten und dergleichen) zu entfernen. Wird die Luftschutgemeinschaft des Brandes nicht mehr herr, so veranlaßt der Luftschutwart sofortige Benachrichtigung des zuständigen Luftschutvertreters.

#### Geräte für die Brandbekämpfung

Für die Brandbekämpfung muß die Luftschutgemeinschaft folgende Geräte bereithalten: Luftschutbrandspritze mit mindestens zwei Wasserleitern, Feuerpatzche, Schaufel oder Spaten, Art oder Beil, Einzeihaken, Leiter, Sandkiste oder mindestens zehn feste, mit Sand gefüllte Eimer, Wasserbehälter. Die Geräte sind im Treppenhaus verteilt aufzustellen. Die Luftschutbrandspritze ist jedoch im Luftschutraum aufzubewahren. Die Geräte müssen ständig in Ordnung gehalten werden; besonders die Luftschutbrandspritze ist nach jedem Gebrauch sorgfältig zu reinigen.

### Das Landjahr 1941

#### Großer Andrang in unserem Gau

aus Stuttgart. In diesen Tagen erhalten die Jungen und Mädchen, die vom Württ. Kultministerium für das Landjahr 1941 ausgeselct wurden, ihre Einberufungsmittelung. Die freiwilligen Meldungen waren so zahlreich eingegangen, daß einige hundert Meldungen nicht berücksichtigt werden konnten. Viele schulpflichtigen Jungen und Mädchen mühten auf das Landjahr 1942 verwiesen werden. Zum ersten Male werden in diesem Jahre nicht nur Landjahrwillige aus Städten, sondern auch solche aus Landgemeinden einberufen. Die Jungen aus Dörfern des Kreises Biberach werden zum Beispiel Land und Leute aus dem Schwarzwald, wo sich eines der württembergischen Lager befindet, kennen lernen. Das Lager wird sie vorführen für spätere Unterführeraufgaben in ihrem Heimatdorf.

Das Landjahr beginnt in diesem Jahre am 18. April und dauert bis 1. Dezember 1941. Trotz des Krieges werden es in Württemberg in diesem Jahre 12 Landjahr Lager mit einer durchschnittlichen Belegschaftsstärke von 50 bis 60 Landjahrwilligen sein. Die Bauern warten mehr denn je auf die fleißigen Hände der Bierzehnjährigen; halbtägig werden die Landjahrwilligen voll Stolz und Bereitschaft den Bauern und Bäuerinnen helfen. Die übrige Zeit gehört der Leibeserziehung, der nationalpolitischen Schulung, der Westarbeit und bei den Mädchen besonders der Hauswirtschaft. Während der Erntezeiten ist der Einsatz bei den Bauern ganztägig, ohne daß die Bauern zu einem Entgelt verpflichtet wären. Die eigentlichen Landjahrkosten tragen der Staat und die Städte.

### Aus dem Gerichtssaal

#### Die letzte Warnung — drei Jahre Zuchthaus

Konstanz. Der 42 Jahre alte Hermann Senger aus Biberach wurde vom Landgericht zu drei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Einige Zehnbetragereien in Mülhausen liegen ihm den Boden zu heiß werden. Er fand Unterschlupf bei einer Familie in Engelstente, die er bestahl. Dem oft Bestrafte wurde beim Urteil angekündigt, daß ihm das nächste Mal die Sicherungsverwahrung blüht.

#### Gestorben:

- Freudenstadt: Katharine Hofer, geb. Haug
- Oberschwanden: Gottlob Hochhardt, Waldmeister, 66 J.
- Loßena: Marie Mahler, geb. Grimm, Kaufmannswitwe, 67 J.
- Bildsbad: Wilhelm Bauh, 56 J.
- Altburg: Math. Kling, 71 J.
- Altbühl: Math. Bolz, Baunternehmer.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt Ludwig Paul in Altensteig Druck und Verlag Buchdruckerei Carl in Altensteig, zurzeit Prof. Kglig

## Aufforderung zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr

Alle gefunden Männer bis zum vollendeten 60. Lebensjahr werden aufgefordert, sich zum Eintritt in die Freiwillige Feuerwehr zu melden.

Anmeldung Montag 10. bis Mittwoch 12. März zwischen 17 und 18.30 Uhr auf dem Stadtbauamt.

Altensteig, 7. März 1941

Der Bürgermeister.

Meine  
**Bäckerei ist ab 8. März geschlossen**  
Der Laden und Mehloverkauf bleibt offen bis 31. März  
**Emil Luz, Altensteig**

### „Grüner Baum“ - Lichtspiele

Samstag 19.30, Sonntag 15.30 und 19.30 Uhr

### „Es geht um mein Leben“

mit Karl Ludwig Diehl, Kitty Songen, Theo Unger und Karl Dannemann

Beiprogramm **Wochenplan**  
Jugendliche haben keinen Zutritt!

### Glückwunschkarten

für die Konfirmation empfiehlt die

**Buchhandlung Laut, Altensteig**

Suche auf 1. April jähres  
**Mädchen**  
Gelegenheit zum Kochen lernen vorhanden  
Karl Ruffner zum „Eben“ Oberreichenbach

Heute noch zu **Friseur Weinstein**  
hat zu verkaufen  
Phil. Schlicht, Straßentor

Maarwaschpulver von 15-35 Pfg. bei Friseur Weinstein  
Altensteig  
Ein zurucht geeignetes, schönes  
**Rind**



Was ist denn mit Ihnen los?  
Erkältet bei diesem Wetter? Dann kaufen Sie sich sofort eine Flasche **Must-Glycin**. Das bringt schnell Hilfe und wohltuende Linderung bei Husten, Halsschmerzen, Verschleimung usw. Fl. RM 1.-  
Drogerie Fr. Schlumberger



**Liese-Backofen**  
alsbald lieferbar  
Kaufhaus Kappler Besenfeld

**Knoblauch-Beeren**  
„Immer jünger“  
machen froh und frisch!  
Sie enthält alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.  
Vorbeugend gegen

**Arterienverkalkung**  
hohen Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Allergische Reaktionen, Stoffwechselbeschwerden, Bluthochdruck und geruchlos.  
Monatspackung 1.-  
Adress Sie auf die grün-weiße Packung!  
Th. Schlier - Apotheke  
Drogerie Fritz Schlumberger  
Drogerie O. Hiller

Ein **Kuhkalb**  
mit guter Abstammung, verkauft  
Georg Zbeurer, Wüenersberg

Seit 25 Jahren  
**66 Hautschäden**  
Leupin-Crem  
das vorzüglichste Hautpflegemittel in Deutschland  
Schwarzwald-Drig. Iv. Schlenker

### Gasmaskenaufgabe:

Wer bei den hier und auswärts anberaumten Ausgaben verhindert war, hat morgen von 15-17 Uhr nochmals Gelegenheit im Parteibüro eine RM zu erwerben.

**HASTREITER'S**  
**Kropf u. Krüppeln**  
Erkältungskuren haben mit 10 Jahren Heilungserfolge zu verzeichnen. Sie sind durch die einwirkenden Aromastoffe des Kropf u. Krüppeln zu bewerkstelligen, auch bei ganz realen Fällen. Versuchen Sie heute noch die Anweisungskarte: „Der Kropf und die Besenwunden Krankheit“ und „Urteile über den Wert der Hastreiter'schen Krüppeln“. Beide Broschüren ab. Sie kostenlos u. versch. d. d. Hastreiter.  
**Friedr. Hastreiter** Krallung b. München.

# Möbelfabriken!

Wer kann bis in ca. 4 Wochen insgesamt

## 15 Schlafzimmer

in 180 und 200 breit, Eiche oder Eiche mit Birke oder Eiche mit Nußbaum, saubere Ausführung liefern. Evtl. in roh?

## 15 Wohnzimmer

180 breit, Büfett mit Kredenz in Nußbaum, oder Deutsch Birnbaum gebohnt, Saubere Arbeit. Evtl. in roh.

Abholung erfolgt selbst. Bin Anfang kommender Woche in Württemberg zur persönlichen Besprechung.

Zuschriften unter vertraulichst „Möbel“ an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Kräftiges **Verdunkelungs-Papier**  
ist wieder zu haben in der  
**Buchhandlung Laut, Altensteig**  
Telefon 377

**MÜNNERAUGEN**  
und **HORNHAUT**  
entfernt sicher  
**DIE ROTE TINKTUR** Preis 54 Pfg.  
Apotheke Schlier, Altensteig